

Die Töpfer-Weihnacht

Werkstatt für Behinderte veranstaltet ihren eigenen Adventsmarkt

NÜRNBERG Direkt an der Eibacher Hauptstrasse (Nr. 108) liegt die Töpferei der WfB (Werkstatt für Behinderte). Hier steigt vom 27. bis 29. November ein ganz besonderer Weihnachtsmarkt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. 14 Mitarbeiter mit Behinderung und drei Betreuerinnen arbeiten an den Produkten für den Verkauf. Hier wird glasiert, gedreht, gepinselt und geschwämmelt, was das Zeug hält.

Was die Mitarbeiter dabei besonders schätzen – die Überschaubarkeit und Abgeschlossenheit der Einrichtung – bedeutet für die drei Betreuerinnen

eher Stress. "Es ist räumlich zu wenig Platz, wir sind halt nur 'ne kleine Einrichtung. Wir haben ja nicht mal einen Hausmeister," sagt Sibylle Seibold (47). Dafür haben sie aber ein besonderes Verkaufskonzept: "Der Preis für Extra-Wünsche ist ein selbst gebackener Kuchen, und wir sind immer gut versorgt," versichert Heidrun Streng (45), Leiterin der Töpferei, schmunzelnd.



Die Leiterinnen der Töpferei, Heidrun Streng, Sibylle Seibold und Sigrid Trummert (v. l.), zeigen ihre Lieblinge. Foto: Schillinger

Das Besondere an der Einrichtung im Vergleich zu anderen Töpfereien für Behinderte ist: hier wird alles selbst gemacht. Im Team wird beschlossen, was produziert wird, dann werden die Produkte in einzelne Arbeitsschritte zerlegt. Diese können dann von den Mitarbeitern erlernt werden. Ziel ist es, dass die Hilfe der drei Frauen beim Herstellungsprozess nicht mehr nötig ist. Bis zu einem Jahr kann es dauern, bis alles läuft.

Jürgen Taubert (56), der älteste Mitarbeiter, arbeitet in der Giesserei. Gerne würde er in Rente gehen, aber: "Bis 60 arbeite ich schon noch, sonst sitz ich nur daheim und rauch und trink zuviel Kaffee." Sein Spezialgebiet sind Tiere, beispielsweise Schildkröten oder Gänse. "Töpfern macht mir am meisten Spass," sagt er - als Erfahrener, der schon in der früheren Töpferei in der Gleissee Strasse dabei war und bei Grundig gearbeitet hat. Als Ausgleich zur Giesserei macht er auch gerne die Gartenarbeit. Heute jedoch "nervt ihn der Garten."

Andrea Eckert (26) arbeitet seit zwei Jahren in der Töpferei. Sie ist sprachbehindert, hat daher die Rummelsberger Schulen besucht. Dort hat sie auch eine Ausbildung zur Bürogehilfin gemacht, aber keinen Job bekommen. In die Töpferei ist sie eher reingerutscht, vorgestellt hatte sich eigentlich ihr ebenfalls sprachbehinderter Bruder. Der wollte dann aber doch nicht, und so hat sie übernommen. "Mein Traumberuf war Bäckerin, aber jetzt will ich für immer hierbleiben. Es macht Spass!"

Die Kunstwerke aus eigener Herstellung und vieles mehr werden am Weihnachtsmarkt käuflich zu erwerben sein. Freitag und Samstag sorgen die Mitarbeiter auch für das leibliche Wohl der Kunden. Yasemin Hamzaoglu (25) weiss auch schon genau, wo sie arbeiten wird: "Beim Glühwein bin ich dabei!" "Nix da," unterbricht Heidrun Streng lachend, "dich stecken wir zum Spülen!" StS